



## 2. Umgang mit Heterogenität / inklusives Lernen

# Kompetenztraining

---

Wissen, Können, Fähigkeiten, Fertigkeiten / Qualifikation und bewusste Anwendung sowie Anwendung in nicht strukturierten Situationen

### **Personalkompetenzen (Personale Verhaltensweisen / Selbstlernkompetenzen) sind:**

- Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein: die eigene Person wertschätzen, Stolz auf eigene Leistungen sein, eigene Gefühle und Bedürfnisse, Grenzen, Potenziale, Stärken und Schwächen, Verhaltensmuster wahrnehmen, allein mit sich sein können, Ängste überwinden und sich selbst vertrauen
- Selbstverantwortung und Selbststeuerungsfähigkeit: persönliche Ziele formulieren, Verantwortung übernehmen für sich und andere, nach eigener Anleitung handeln, sich kontrollieren und ggf. bremsen, mit sich selbst im Reinen sein
- Eigeninitiative: sich selbst motivieren können, freiwilliges Engagement zeigen, aktives Mitgestalten, sich selbst Aufgaben suchen, selbstständig eine Idee realisieren
- Flexibilität: gewohntes Denken und Verhalten hinterfragen und ändern können, sich auf geänderte Anforderungen und Gegebenheiten einer Umwelt einstellen können, Bereitschaft, Neues auszuprobieren, unbekannte Rahmenbedingungen handhaben können
- Belastbarkeit und Durchhaltevermögen: Umgang mit Stress, Ärger und Frustration, Schwierigkeiten als Lernchancen erkennen, mehrere Aufgaben gleichzeitig bearbeiten können, Frustrationstoleranz bei Misserfolgen haben, Beharrlichkeit und Gleichmut entwickeln

### **Sozialkompetenzen sind:**

- Einfühlungsvermögen (Empathie): sich in andere Menschen und neue Situationen hineinversetzen, Bedürfnisse anderer wahrnehmen und angemessen reagieren, Respekt vor anderen Personen, Verständnis für andere Einstellungen zeigen
- Kommunikationsfähigkeit: Kontakt aufnehmen, verständlich reden, sich ausdrücken können, aktiv zuhören, Rückmeldungen geben, Fragen stellen.
- Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit: Gemeinsam mit anderen Aufgaben planen und erfüllen, auf andere eingehen können, sich selbst zurücknehmen können, eigene Fähigkeiten konstruktiv einbringen können
- Konfliktfähigkeit: unterschiedliche Positionen ansprechen, konstruktiver Umgang mit Konflikten, Vermitteln, Streit schlichten, Kompromissbereitschaft entwickeln
- Toleranz: eigene Vorurteile erkennen und abbauen, Verschiedenartigkeit akzeptieren

### **Methodenkompetenzen sind:**

- Lernfähigkeit: Aufgeschlossen gegenüber neuen Methoden, Fakten, etc., sich konzentrieren können, Mnemotechniken anwenden, neu erworbenes Wissen in Handeln und Kommunikation widerspiegeln, Fehler (auch anderer) nicht wiederholen
- Planungsfähigkeit: Arbeitsschritte, Vorhaben und Ziele bestimmen und koordinieren, systematisch und zielgerichtet vorgehen, Prioritäten setzen/ Unwesentliches erkennen, Machbarkeit und Sinnhaftigkeit einschätzen

- Organisationsfähigkeit: Zeitrahmen bei Planung /Durchführung von Aufgaben berücksichtigen, beteiligte Personen einschätzen, vorhandene Hilfsmittel realistisch bewerten, Orientierung und Prozessbewusstsein haben, Vorgehensweise und Methoden auf ihre Effektivität hin prüfen
- Problemlösefähigkeit: Probleme erfassen, Ursachen methodisch analysieren, Lösungen anderer aufgreifen, praktikable Lösungsvorschläge entwickeln
- Medienkompetenz: Informationsquellen erschließen können, Medien sachdienlich nutzen, Medienangaben auch kritisch betrachten, spielerischen Umgang mit Medien zeigen

## **Gewaltprävention**

Die Umsetzung der Rahmenlehrplanforderung zur Stärkung der Persönlichkeit durch kompetentes Handeln findet kontinuierlich aufeinander aufbauend in allen Unterrichtsfächern statt. Dazu erfolgt die Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Zusammenlebens, das Anbahnen von Werteorientierungen, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie das solidarische Handeln.

Kompetentes Handeln erfordert vom Einzelnen ein Zusammenwirken von sozialen und kognitiven Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen. Diese Aspekte des kompetenten Handelns werden in Form von Sach-, Methodenkompetenz, sozialer und personaler Kompetenz in allen Unterrichtsfächern ausgebildet. Hier legen wir Schwerpunkte.

Wir setzen den Schwerpunkt in den:

- Jahrgangsstufe 1 und 2 auf die Eigenwahrnehmung - sich selbst als Person und als Teil der Familie wahrzunehmen.
- Jahrgangsstufe 3 und 4 auf das miteinander Leben in der Klasse und auf das Phänomen Freundschaft.
- Jahrgangsstufen 5 und 6 auf das Zusammenleben in der Schule und Demokratie.

Diese Themen sind nicht voneinander abzugrenzen und bauen aufeinander auf. Die Übergänge von einem Themenfeld zum anderen sind fließend und auch überlappend. Aspekte, die in den Schwerpunkten betrachtet werden sind:

- Vielfalt – Vielfältigkeit, Gefühle, wir helfen uns, von erlebten Situationen berichten, Wer bestimmt mich?, Rederegeln, Streit schlichten - richtig streiten, das Leben in der Gruppe mitgestalten, Mitwirkung in der Klasse und Schule
- Gespräche üben, Ich-Botschaften senden, „Nein.“ sagen lernen, im Rollenspiel Verhalten von Situationen nachstellen oder mit der Frage „Was machst du wenn ...?“ bisher nicht Erlebtes vorwegnehmen, zu Fragen: „Wohin mit der Wut?“ und Antworten finden.
- Sich mit Textinhalten auseinandersetzen und Ableitung zum eigenen Denken und Handeln vornehmen.
- Auseinandersetzen mit Themen wie dem Zusammenleben, Formen der Gewalt, häusliche und schulische Gewalt, Konfliktbewältigungsstrategien, richtig streiten, der Klassenrat, Mobbing, Extremismus, Grenzen setzen und akzeptieren, Gewalt in den Medien, Religionen, andere Kulturen, Frieden, Menschenrechte, Kinderrechte, aktuelle bedeutende weltpolitische Punkte.

Jede Woche hat die Klasse eine Schwerpunktstunde. Die Schwerpunktstunde dient der Klassenlehrkraft um an einem Gemeinschaftsgefühl zu arbeiten, in der durch die Methode des

Klassenrates oder Gesprächskreises viele anfallende Probleme der Kinder mit den Kindern besprochen werden können. Hier werden auch immer wieder Verhaltensregeln vereinbart. (Besprechen der Grundsätze des Zusammenlebens in unserer Schule / Hausordnung, Lob- und Kummerkasten, Vorbereitung von Projekten, Schulfahrten, Auseinandersetzungen mit gefährlich wahrgenommenen Situationen bzw. wie sich ein Kind verhalten sollte, wenn eine Situation sich zu verschärfen droht, Reflexion von Handlungen)

Tritt eine akute Situation in einer Pause oder Unterrichtsstunde auf, wird erst der Konflikt geschlichtet und Alternativen von Verhaltensformen aufgezeigt, bevor mit dem eigentlichen Unterricht begonnen wird.

Wir schaffen Anlässe für neue Gruppenkonstellationen, um erlernte Sozialkompetenzen häufig üben zu können, indem jahrgangsstufenübergreifender Unterricht (FLEX) angeboten wird und Projekte mit klassendurchmischten Gruppen durchgeführt werden

- Jahrgangsstufenprojekte zu speziellen Themen in allen Jahrgangsstufen
- Differenzierungsband zum Fordern und Fördern in allen Jahrgangsstufen
- Mittagsband in den Jahrgangsstufe 3 und 4 mit halbjährlichem Gruppenwechsel
- Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufe 5 und 6 mit halbjährlichem Gruppenwechsel
- Jedes zweite Schuljahr wird ein jahrgangsstufenübergreifendes Schulprojekt umgesetzt

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten umfangreiche Gelegenheit sich in der Zusammenarbeit und Präsentation mit einem Partner, in einer Gruppe, vor der Klasse, der Jahrgangsstufe, der Schule oder gar Fremden auszuprobieren. Besonders beliebt sind die zahlreichen Wettbewerbe in unserer Schule.

In der Jahrgangsstufe 1 beginnt das Sozialkompetenztraining mit der Sozialpädagogin unserer Schule.